



Transskripte

Sequenz A1 00:50-01:44 (Dauer: 00:54)

Der Blick geht auf einen Überwachungsbildschirm einer Villa. Die Familie kommt aus dem Urlaub zurück. Sie kommen durch die Haustür herein.

- Vater: So, kommt rein Kinder.
Tochter: Bullchen, was machst du denn hier?
Vater: Hebst du deine Katze mal auf?
So, Alarm ist aus.
Mutter: Ich hab so einen Durst. Das gibt's überhaupt nicht.

Sequenz A2 01:44-02:39 (Dauer: 00:55)

Die Familie kommt ins Wohnzimmer und sieht auf einen Möbelturm in der Mitte des Raumes. Sie gehen weiter durch die Räume und sehen sich um.

- Tochter: Mama, guck mal!
Mutter: Was ist das denn?
Sohn: Die Stereoanlage ist weg.
Mutter: Die Meissner Soldaten ...
Tochter: Mama, deine Figuren!
Vater: Nichts anfassen!
Mutter: Jürgen, wir müssen irgendwas tun. Die Polizei holen, irgendwas.
Vater: Sofort, ... Laura, nichts anfassen!
Tochter: Da ist aber ein Brief.
Sohn: Die Stereoanlage ist im Kühlschrank...

Sequenz A3 02:39-02:51 (Dauer: 00:12)

Die Mutter liest entsetzt den Brief und gibt ihn dem Vater. Musik wird eingespielt.



Sequenz A4
04:00-05:18 (Dauer: 01:18)

Die Kamera schwenkt mit schneller Fahrt in eine Fußgängerzone. Junge Leute verteilen Flugblätter und sprechen Leute an, um sie über die Arbeitsbedingungen in Sweatshops aufzuklären. Jule erklärt, worum es geht.

Jule:10 Euro am Tag. Jeden Tag 14 Stunden arbeiten. Das jeden Tag in der Woche, und dass sie eben ihre Turnschuhe hier für 100 Euro verkaufen können, die in der Herstellung vielleicht maximal nur fünf Euro kosten.

Demonstrant: Weißt du eigentlich, wie die Schuhe, die du hier gerade kaufen willst, produziert werden?

Kundin: Ne.

Demonstrant: ... dass die von kleinen Kindern in Indonesien und auf den Philippinen....

Manager: Darf ich Sie bitten die Geschäftsräume zu verlassen?

Demonstrant: Dürfen Sie nicht. ... in Indonesien und Philippinen produziert werden...

Manager: Hören Sie zu, Sie haben kein Recht..... es reicht jetzt! Raus jetzt, junger Mann, raus...

Demonstrant: Fass mich nicht an, hab ich gesagt!

Manager: Bitte verlassen Sie das Geschäft!

Es kommt zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Personal und den Demonstranten, draußen auf der Straße greift die Polizei mit Vehemenz ein und verhaftet die jungen Leute unter Protest.



Sequenz B1

05:20-8:20 (Dauer: 00:03)

Jan sitzt auf der Parkbank und beobachtet eine Familie beim Picknick.

Jule ist auf dem Weg in ihre Wohnung.

Vermieter: Ach, da ist ja die Frau Liekner. Ich hab Post für Sie, die Räumungsklage ist durch. Sie haben genau zwei Wochen Zeit, um auszuziehen. Wenn die Wohnung nicht tiptopp ist, dann kriegen Sie die Kaution nicht wieder. Haben Sie alles verstanden?

Jule: Was? Aber ich hab doch alles bezahlt!

Vermieter: Aber sechs Wochen zu spät! Schönen Tag noch.

Jan sitzt in der Straßenbahn. Zwei Kontrolleure verlangen die Fahrkarte von einem Obdachlosen.

Kontrolleur 1: Fahrscheinkontrolle! Ihren Fahrschein, bitte. Junger Mann, hören Sie mich?

Kontrolleur 2: Hallo! Ihren Fahrschein, bitte! Es stinkt wie ein Wiedehopf. Sie verpesten die ganze Bahn!

Kontrolleur 1: Zeig doch mal einen Fahrausweis!

Obdachloser: Lass mich doch in Ruhe.

Kontrolleur 2: Eh, ganz ruhig, sonst können wir auch anders! Jetzt zeig doch mal deinen Fahrausweis, bitte. Fahrausweis, bitte!

Jan steht auf und schaut, was los ist.

Jan: Was soll das werden?

Kontrolleur 3: Setzen Sie sich hin.

Jan: Er ist doch total fertig, lassen Sie ihn doch in Ruhe.

Kontrolleur 3: Ihre Sache?

Jan schiebt sich zum Obdachlosen hin und gibt ihm seinen Fahrschein.

Jan: Haben Sie vorhin verloren.

Jan verlässt eilig die Bahn und läuft weg.

Kontrolleur 3: Eh du, eh hallo! Bleib mal stehen! Halt, hey!



Es kommt zu einer Auseinandersetzung. Jan stranguliert den Kontrolleur und läuft schnell weiter. Jule isst Eis im Park. Peter kommt zur ihr.

- Peter: Hey, Jule was los, he?
- Jule: Alles! Weiß nicht.
- Peter: Hey, komm, jetzt ziehst du erst mal zu mir. Wird bestimmt 'ne witzige WG.
- Jule: Klar!
- Peter:: Ah Baby! Willst du mal probieren. Lecker Himbeer!
- Jule: Mhhhh!
- Peter: Du solltest mal lustigere Farben nehmen, nicht immer so was rostloses!

Sequenz C1 **33:29-36:27 (Dauer: 02:58)**

Jan und Jule befinden sich auf dem Dach eines Hochhauses und blicken auf die Stadt.

- Jule: Scheiße, warum kann ich mein Maul nicht einfach halten?
- Jan: Wieso? Ich find es super, dass du dich für den Typen eingesetzt hast.
- Jule: Ja, klar, aber ich hab den Job gebraucht, verstehst du?
- Jan: Nee, das versteh ich nicht. Einerseits rennst du auf Demos, wo es gegen Ausbeutung geht und Unterdrückung, und andererseits bist du die Leibeigene von so einem reichen Wichser.
- Jule: Ja. Und diese Demos kommen mir eh ja auch so total sinnlos vor.
- Jan: Ja, das Rebellieren ist halt schwieriger geworden. Früher brauchtest du nur zu kiffen und lange Haare zu haben, und das Establishment war automatisch gegen dich. Was früher subversiv war, kannst du heute im Laden kaufen, Che-Guevara-T-Shirts oder Anarcho-Sticker.
- Jule: Ja, ja, genau, und deswegen gibt es auch überhaupt keine Jugendbewegung mehr, weil alle haben das Gefühl, es war doch schon mal da. Es haben vor uns andere versucht, es hat nicht funktioniert, und warum soll es jetzt plötzlich bei uns klappen?



- Jan: Ja, aber weißt du, bei den ganzen Revolutionen, die es gegeben hat, klar, im Einzelnen hat es vielleicht nicht funktioniert, aber das Wichtige ist doch, dass die besten Ideen überlebt haben, und genauso ist es bei den privaten Revolten. Das, was davon gut ist, und das, was davon in dir überlebt, das macht dich stärker.
- Jule: Mmh... Na, sag mal, was denkst du? Wie viele von den Leuten da unten denken gerade über eine Revolte nach?
- Jan: Ich glaube im Moment nicht so viele. (Jan schaut auf die Uhr) Viertel vor elf, da hängen alle vor der Glotze.
- Jule: Wahrscheinlich.
- Jan: Der Mitteleuropäer guckt durchschnittlich vier Stunden Glotze am Tag. Vier Stunden!
- Jule: Krass.
- Jan: Da bleibt nicht mehr viel Zeit für revolutionäre Gedanken.
- Jule: Jan, weißt du... Dass ich zu all dem nicht mehr dazugehöre, ist überhaupt nicht das Problem. Das Problem ist einfach, dass ich nirgendwo was sehen kann, woran ich wirklich glaube. Hast du mal irgendeine Idee, was man dagegen tun kann?
- Jan: Komm mit!

Sequenz C2
36:38-40:10 (Dauer: 03:32)

Jule und Jan sind im Auto und fahren Richtung Zehlendorf.

- Jule: Und jetzt? Wohnt da jemand Bestimmtes?
- Jan: Hast du schon mal überlegt, was Peter und ich machen, wenn wir nachts unterwegs sind.
- Jule: Ihr geht plakatieren. Oder nicht? Wie? Was macht ihr denn dann?
- Jan: Wir fahren durch die Gegend und gucken uns Villen an. Und wenn eine Villa uns besonders gut gefällt, dann gucken wir sie uns genauer an.
- Jule: Und was passiert dann? Ihr macht ein paar schöne Fotos und dann klebt ihr sie in ein Album. Was, verarscht du mich!



Jan: Wir brechen dann da ein. Und der Witz an der Sache ist, wir brechen ein, aber stehlen nichts. Wir verrücken nur die Möbel. Und hinterlassen eine Botschaft: entweder „Die fetten Jahre sind vorbei“ oder „Sie haben zu viel Geld. Die Erziehungsberechtigten.“

Jule: Und Peter und du seid die Erziehungsberechtigten?

Jan: Ja.

Jule: Und wie und wozu?

Jan: Damit sie sich nicht so sicher fühlen in ihren Hochsicherheitszonen. Das ist das gruselige Gefühl, wenn du nach Hause kommst, und jemand war da und hat dich beobachtet, und wird dich auch weiterhin beobachten.

Jule: Und warum räumt ihr nicht die Villen aus und gebt es alles den Armen?

Jan: Einbrecher sind die ja gewohnt. Ne, die sollen richtig Schiss kriegen. Die werden nämlich am Bankschalter stehen und es flüstert eine leise Stimme: „Sie haben zu viel Geld. Sie haben zu viel Geld.“ In dem Moment sind sie ganz alleine und dann kann keiner mehr helfen, weder das Geld noch die Frau oder die Scheißbullen.

Jule: Das meinst du doch nicht ernst, oder?

Jan: Ich zeig dir mal was.

Jan und Jule gehen nach hinten im Auto und Jan zeigt Jule den Mini-Fernseher, der mit der Kamera hinter dem VW-Zeichen verbunden.

Jan: Weißt du, wo die Kamera ist? Hinterm VW-Zeichen.

Jule: Nein!

Jan: Ja.

Jan öffnet seine Tasche mit Werkzeug zum Einbrechen.

Jan: Dietrich. Guck mal hier. Überall da, wo ein Kreuz ist, sind wir schon eingestiegen!

Jule: Ihr macht das wirklich.

Jan: Ja!



- Jule: Ich fass es nicht! Das ist ja.... ...Das ist ja Wahnsinn! Wir seid ihr drauf gekommen?
- Jan: Puh, keine Ahnung? Peter hat doch mal Alarmanlagen installiert.
- Jule: Ja.
- Jan: Da hab ich ihn mal gefragt, wie schnell man in so eine Villa r einkommt und ob man so eine Alarmanlage einfach so knacken kann. Er sagte, ja, für ihn wär's kein Problem. Dann haben wir's einfach gemacht.
- Jule: Eh, ihr beiden, eh.

Sequenz D1
58:40-1:01:41 (Dauer: 03:01)

Peter und Jule treffen sich nachts, um das Handy zu holen.

- Jule: Jan, lass uns wieder abhauen, ok? Ich hab ein Scheißgefühl.
- Jan: Eh Jule, wir gehen da jetzt rein und holen das Handy raus.
- Jule: Eh, aber vielleicht haben sie es längst schon entdeckt.
- Jan: Was willst du den Bullen erzählen, wenn die es finden. Man erkennt dich doch!
- Jule: Jan, bitte!
- Jan: Nein, wir gehen da jetzt rein! Verdammt noch mal! Eh, du kommst in den Knast.
- Jule: Ok. Mann. Scheiße.

Jule und Jan gehen rein in die Villa. Als erstes gehen sie zum Pool.

- Jule: Hier ist es nicht.
- Jan: Wo hast du denn die Jacke ausgezogen.
- Jule: Und? Unten?



Jan: Ne. Im Wohnzimmer?

Man sieht Hardenbergs Auto in die Hauseinfahrt zu seiner Villa fahren.

Jan: Hey! Hey! Ruf es doch an.

Jule: Eh! Scheiße, Mailbox war dran. War doch klar! Hier!

Hardenberg steigt aus seinem Auto aus.

Jan: Hey Jule, sonst..... ich guck oben nochmal. Ich muss eh da noch Fingerabdrücke wegmachen.

Jule: Ok.

Jan geht nach oben ins Bad. Hardenbergs Handy klingelt.

Hausbesitzer: Ja. Ich bin eben angekommen. Ja was? Wo? Zuhause natürlich. Ach Rita, ich fahr doch nicht 700 km durch die Nacht, bloß um..... Ich hab schon versucht es dir zu erklären, schau, Gärling hat gesagt, dass er mich unbedingt braucht. Was soll ich da machen. Wie gesagt, in drei Tagen, wenn alles gut geht. Ach Scheiße! Ach nichts, die Teresa hat wieder das Badezimmerlicht angelassen.

Jan macht Fingerabdrücke im Bad weg.

Hardenberg: Ja. Ich dich auch. Grüß die Kinder. Mach's gut. Tschüss.

Hardenberg geht in seine Villa rein.

Jule: Jan, ich hab's.

Sequenz D2

1:01:42-1:05:56 (Dauer: 04:14)

Hardenberg sieht sich plötzlich mit Jule konfrontiert.

Hardenberg: Was machen Sie denn hier. Ich kenn Sie doch!

Jule: Jan!

Hardenberg: Warte mal!



Hardenberg hält Jule fest und drückt sie zu Boden. Jan kommt runter und schlägt Hardenberg mit der Taschenlampe nieder. Hardenberg wird ohnmächtig.

Jan: Scheiße! Verdammte Scheiße!

Jule: Lebt er noch?

Jan: Scheiße, Mann!

Jule: Sollen wir einen Notarzt holen? Komm, lass uns gehen.

Jan: Jule, hat er dich gesehen?

Jule: Ja!

Jan: Hat er dich erkannt?

Jule: Ja! Na klar!

Jan: Dann hauen wir nicht ab!

Jule: Komm, Mann!

Jan: Dann können wir nicht abhauen! Denk doch mal nach!

Jule: Was sollen wir jetzt machen?

Jan: Verdammte Scheiße! Ich hab keine Ahnung! Keine Ahnung, Mann!

Jan rastet aus.

Jan: Ich weiß nicht, was wir machen sollen.

Jule: Mann! Ich weiß doch auch nicht! Ruf doch Peter an.

Jan: Nein!

Jule: Warum nicht?

Jan: Weil es nicht geht.

Jule: Wieso geht es nicht.

Jan: Ruf du ihn an. Ich pack das nicht. Ruf du ihn an!



Jule: Was?

Jan: Ruf du ihn an!

Jule ruft Peter an. Peter geht ran.

Peter: Oh Mann, das gibt's doch nicht!

Peter: Ja.

Peter ist gekommen. Hardenberg ist wieder zu sich gekommen.

Hardenberg: Muss das denn sein. Haut doch einfach ab. Wir können auch die Polizei aus dem Spiel lassen. Ich sag nichts.

Jule: Jan, Jan, Jan, Jan, vielleicht sagt der wirklich nichts. Komm, lass uns abhauen. Komm wir holen Peter. Peter, Mann, wo ist der denn?

Jan: Mann, der Typ lügt. Der macht den ganzen Tag nichts anderes!

Hardenberg hat die Polizei angerufen.

Jan: Hey, Scheiße, 110.

Peter: Verdammt, ist er durchgekommen? Scheiße!

Jan: Wir müssen hier weg!

Peter: Wir haben keine Zeit! Wir nehmen ihn einfach mit.

Hardenberg: Wir können uns doch irgendwie einigen. Was wollt ihr denn überhaupt?

Peter: Halt dein Scheißmaul. Ja!

Jule: Das ist eine verfuckte Entführung. Da mach ich nicht mit!

Peter: Du musst mitmachen, ja!

Jan: Jule, die Bullen kommen gleich! Wir müssen ihn mitnehmen. Wir überlegen uns auf dem Weg was.

Peter: Wir diskutieren jetzt nicht mehr.

Jan und Peter nehmen Hardenberg und schleppen ihn ins Auto.



Jule: Mann, ihr seid verrückt! Eh Mann, Scheiße!

Jan : Mach die Tür auf!

Sequenz E1
1:25:38-1:28:24 (Dauer: 02:46)

In der Berghütte. Hardenberg, Jule, Jan und Peter sitzen am Tisch nachts.

Hardenberg: Kann ich auch mal ziehen?

Peter: Ich dachte immer, so Leute wie du hassen Kiffer.

Hardenberg: Leute wie ich?

Peter: Ja, Leute wie du.

Hardenberg: Du meinst, ich bin so auf die Welt gekommen?

Jan: Ne! Wir glauben, du hattest eine superschwere Kindheit und keiner hat dich richtig lieb gehabt.

Hardenberg: Ich find's nicht richtig, was ihr macht und wie ihr's macht, aber eure Argumente, die erinnern schon sehr an damals.

Peter: Komm schon, erzähl uns deine Geschichte.

Hardenberg: Naja. Geschichte haben wir gemacht. 68 war eine wilde Zeit. Ich sah ein bisschen anders aus. Ich hatte so `nen Lockenkopf, abgewetzte Lederjacke und dann so eine Mütze.

Peter: Das muss verdammt lang her sein.

Hardenberg: Ja, da war schon was los. Eine Zeitlang war ich sogar im Vorstand vom SDS. Rudi Dutschke war ein guter Freund von mir.

Jan: Dutschke..... ...Wie hieß denn der Vorsitzende?

Hardenberg: K. D. Wolf, Karl Dietrich Wolf.

Jan: Und der zweite?



Hardenberg: Sein Bruder, Frank Wolf.

Jule: Heute morgen hörte sich nicht so wie eine Revolte an.

Hardenberg: Ja, das war schon eine Weile her. Vor 30 Jahren, da hätten wir vielleicht auch gern mal so einen Bonzen in der Mangel gehabt. Und jetzt sitz ich selber hier, das ist ... ein bisschen komisch. Ich will mich hier nicht einschleimen und ich find's nicht richtig, was ihr mit mir macht, aber euer Idealismus... vor dem habe ich Respekt.

Sequenz F1
1:56:00-1:57:50 (Dauer: 01:50)

Jule, Jan und Peter bringen Hardenberg nach Hause.

Hardenberg: Ok. Das war's wohl, oder? Vielen Dank fürs Heimfahren, und macht euch keine Sorgen wegen den Bullen.

Jule: Moment! Dein Pullover!

Hardenberg: Danke. Ah, hier. Das ist für dich!

Hardenberg gibt Jule einen Brief mit der Schuldenerlassung.

Hardenberg: Will ja nicht dein Leben verbauen.

Jule: Danke!

Sequenz F2
1:58:00-1:59:33 (Dauer: 01:33)

Jan packt das ganze Einbruchwerkzeug ein und will es wegwerfen.

Peter: Was wird das?

Jan: Nichts, Mann. Ich kann keine Ansprüche stellen, wenn ich selber das größte Arschloch bin. Es ist vorbei.

Peter: Wenn du so redest, dann haben die dich genau da, wo sie dich haben wollen! Was für mich wirklich krank ist, ist nicht, dass du mit Jule geschlafen hast, sondern dass du mich ständig für einen Idioten hältst. Wenn ich eine Rolex klaue, heißt es nicht, dass ich nicht an unser Ding glaub! Ich glaub daran, Mann! Wir, verdammt nochmal, sind viel wichtiger als irgendeine Spießermoral.



Jule: Die besten Ideen überleben.

Peter: Komm, gib her!

Sequenz F3

1:59:38-2:01:46 (Dauer: 02:08)

*Hardenberg hat doch die Polizei informiert. Man sieht ihn im Auto warten.
Währenddessen stürmt die Polizei die Wohnung, aber keiner ist da. Gleichzeitig
klopft es bei Jule, Jan und Peter im Hotelzimmer.
Das Zimmermädchen fragt Jule, ob sie das Zimmer sauber machen soll.*

Jule: No. You don't have to clean the room.